

Grabener Zytig



Orientiert und informiert



Editorial

Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Gemeinde Graben

Preis: Für Einwohner der Gemeinde Graben gratis
und für Interessenten ausserhalb der
Gemeinde Graben 20 Fr. pro Jahr.

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg
Burach 25
3376 Graben
Telefon: 062 963 21 26

Mirjam Schär
Burach 66
3376 Graben
Telefon: 062 961 27 00

Natalie Brügger
Schwendi 27B
3376 Graben
Telefon: 079 717 27 25
nub@bluewin.ch

Diese Ausgabe mit Spezialredaktorin Sophie Schär (Ressort Polysportiv)
Danke!

Die Seiten des Gemeindepräsidenten

Kultur im Oberaargau

Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger

An der kommenden Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2014 wird, wie in jeder anderen Oberaargauer Gemeinde, auch bei uns in Graben, über den Beitritt zum Gemeindeverband Kulturförderung in der Region Oberaargau befunden.

Aber, um was geht es eigentlich bei diesem Traktandum? Was bedeutet eigentlich „Kultur“? Bei Wikipedia kann man zum Begriff Kultur folgendes lesen:

Kultur (zu [lateinisch](#) cultura „Bearbeitung, Pflege, Ackerbau“, von colere „pflegen, verehren, den Acker bestellen“) ist im weitesten Sinne alles, was der [Mensch](#) selbst [gestaltend](#) hervorbringt, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten [Natur](#). Kulturleistungen sind alle formenden Umgestaltungen eines gegebenen Materials, wie in der [Technik](#) oder der [bildenden Kunst](#), aber auch geistige Gebilde wie etwa [Recht](#), [Moral](#), [Religion](#), [Wirtschaft](#) und [Wissenschaft](#).

Der Kulturbegriff ist im Laufe der Geschichte immer wieder von unterschiedlichen Seiten einer Bestimmung unterzogen worden. Je nachdem drücken sich in ihm das jeweils lebendige Selbstverständnis und der [Zeitgeist](#) einer [Epoche](#) aus, der Herrschaftsstatus oder -anspruch bestimmter Klassen oder auch wissenschaftliche und [philosophisch-anthropologische](#) Anschauungen. Die Bandbreite seiner Bedeutung ist dementsprechend groß: Sie reicht von einer rein beschreibenden ([deskriptiven](#))

Verwendung („Die Kultur jener Zeit.“) hin zu vorschreibenden ([normativen](#)), wenn bei letzterem mit dem Begriff der Kultur zu erfüllende Ansprüche verbunden werden.

Aber nun zur Kultur im Oberaargau.

Im Sommer 2012 hat die bernische Regierung das neue Kulturförderungsgesetz verabschiedet, zu welchem das Referendum nicht ergriffen wurde. Dieses neue Gesetz besagt, dass sich im Oberaargau alle 47 Gemeinden bis spätestens Ende 2014 zu einem Gemeindeverband zusammenschliessen müssen. Dies aufgrund deswegen, weil im Oberaargau die Regionalkonferenz nicht zustande gekommen ist.

Kommt die freiwillige Gründung des Gemeindeverbandes Kulturförderung Region Oberaargau nicht zustande, wird der Gemeindeverband per 1. Januar 2015 flächendeckend für alle 47 Gemeinden des Verwaltungskreises Oberaargau mit Beschluss des Regierungsrates des Kantons Bern erlassen, wie dies das Kantonale Kulturförderungsgesetz vorsieht.

Sie lesen richtig, es wird vom Regierungsrat verfügt und das braucht der Oberaargau nun definitiv nicht.

Aus diesem Grunde hat sich der Vorstand der Region Oberaargau im Frühjahr 2013 entschieden, eine Projektorganisation einzusetzen, mit dem Auftrag, ein eigens für das Oberaargau ausgearbeitete Organisationsreglement den

Oberaargauer Gemeinden vorzulegen. Über dieses wird nun an allen Gemeindeversammlungen befunden.

Aber, was sind eigentlich die Ziele des neuen Kulturförderungsgesetzes?

Das total revidierte Kantonale Kulturförderungsgesetz setzt in erster Linie die Kulturstrategie des Kantons Bern von 2009 um. Die Änderungen zur geltenden Gesetzgebung stimmen mit den Schwerpunkten der Strategie überein: das neue Finanzierungsmodell bzw. das Schaffen von Finanzierungs-kategorien für Kulturinstitutionen; die breiter abgestützte Subventionierung von regionalen Kulturinstitutionen; die Weiterführung der übrigen bewährten Fördermassnahmen; sowie der gezielte Ausbau von Massnahmen, insbesondere der Kulturvermittlung. Das neue Finanzierungsmodell sieht vor, dass der Kanton die Subventionen an Kulturinstitute mit nationaler oder internationaler Ausstrahlung vollständig übernimmt.

Die Kulturinstitutionen mit regionaler Bedeutung (im Oberaargau zurzeit fünf Institutionen) werden – neben allfälligen Beiträgen Dritter – gemeinsam durch den Kanton, die Standortgemeinden und durch die übrigen Gemeinden im Gebiet der entsprechenden Region subventioniert. Das neue Kulturförderungsgesetz hält die konkrete Aufteilung der

Subventionen auf die verschiedenen öffentlichen Subventionsträger fest. Die Gemeinden erhalten dadurch die Mitsprache, werden aber auch stärker in die Mitfinanzierung eingebunden. Gleichzeitig kann sich die gemeinsam subventionierte Kulturinstitution regional stärker verankern.

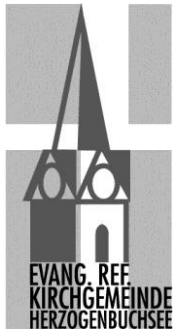
Aufgrund der Situation, dass sich der Oberaargau nicht etwas vom Regierungsrat aufzwingen lassen will, möchte ich Sie bitten, der Gründung des Gemeindeverbandes Kulturförderung Region Oberaargau, Ihre Stimme zu geben. Vielen Dank.

Im Namen des gesamten Gemeinderates lade ich Sie zu dieser Gemeindeversammlung, welche am 11. Juni 2014, im Gemeindehaus stattfindet, herzlich ein. Es würde mich freuen, möglichst viele von Ihnen, am Abend vor Beginn der Fussballweltmeisterschaft in Brasilien, begrüßen zu dürfen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer. Möge er Ihnen viele schöne und hoffentlich sonnige Tage bringen. Jenen, die in die Ferien fahren, wünsche ich schöne und erholsame Ferien.

Euer Gemeindepräsident
Marcel Stalder

Kirchgemeinde



PfarrerIn Sophie Matschat
Jurastrasse 34
3372 Wanzwil
062 961 39 01
nord@ref-kirche-herzogenbuchsee.ch

Ja

Im Moment bin ich im Haus Dorothea Flüeli-Ranft, im Haus der Weggemeinschaft Via Cordis – Weg des Herzens – der ich angehöre. Dorothea war die Frau von Bruder Klaus und sie gab ihm zweimal das Ja-Wort:

„Ich war ganz aufgewühlt, als ich begriff, dass dieser Nikolaus um mich zu werben begann. Schliesslich war ich ganze 15 Jahre jünger. Und Freude, Stolz und Angst machten sich gleichermassen in mir breit. Freude und Stolz bewegte mein Herz bei der Vorstellung, die Frau eines so stattlichen, redlichen und gläubigen Bauern zu werden. Angst schlich sich zwischen dieses Hochgefühl des Glücks, wenn ich an unseren Altersunterschied, an das grosse Haus und die vielfältigen Aufgaben dachte. Und wenn ich seine innere Kraft spürte! Aber genau diese Kraft zog mich auch zu ihm hin und wir gaben uns das Ja-Wort.“

15 Jahre alt war sie bei diesem ersten Ja-Wort. In 19 Ehejahren wurden die beiden Eltern von neun Kindern. Dorothea war zum 10. Mal schwanger, als die jahrelange Krise ihres Ehemanns endete und er ein zweites Ja-Wort forderte:

„Erleichterung und Angst gleichermassen umfing mich, als er mich nach langer Zeit wieder mit meinem Namen ansprach und mir sagte, dass sein Ringen um einen Weg ein Ziel gefunden hat. Er müsse weggehen von uns, von dem Hof, er müsse Gott ganz dienen. Aber er könne nicht gehen ohne mein Ja-Wort. Er müsse mich ein zweites Mal darum bitten. Gerade als wenn er mir es übergeben hätte: Jetzt befahl mich die Niedergedrücktheit, die Unruhe und die Suche nach der richtigen Entscheidung. Ich fühlte das Glück unserer Ehejahre zerrinnen, ich fühlte noch grössere Einsamkeit, ich haderte mit seinem, mit meinem Gott, aber ich fühlte, dass mein Nikolaus nicht mehr daheim sein kann. Es treibt ihn weg von uns, manchmal konnte ich denken: Er treibt ihn weg! Es war eine unwiderstehliche Kraft, der ich mich dreinzugeben hatte, sonst würde mein Mann zerbrechen. Und ich sprach mein Ja.“

Dorothea sagt Ja. Zweimal. Einmal zu Nikolaus als Ehemann, einmal zu Bruder Klaus, der sie und die Kinder allein zurücklässt. Mit gemischten Gefühlen sagt sie Ja, aber letztlich klar und in voller, eigener Verantwortung.

Ja-Sagen – das ist wichtig auch für euch und mich. Ja-Sagen in voller

Verantwortung und in vollem Bewusstsein. Das Leben, wie es jetzt ist, kann ich nicht ändern. Ich kann dagegen ankämpfen und diesen einen Augenblick verpassen oder ich kann Ja-Sagen und leben. Ich kann Ja-Sagen und im Ja merken, dass sich etwas ändern muss. Aber den jetzigen Augenblick kann ich nicht ändern, den kann ich nur bejahen, wenn ich das Leben nicht verpassen möchte.

Ja: für diesen Moment habe ich volle Verantwortung.

Ja: in diesem Moment bin ich im Strom des Lebens, ob ich verärgert im Stau stehe, ob mich mein Mann verlässt

oder ob ich entspannt an der Aare entlanglaufe.

Und jeder Moment ist durchströmt von einem anderen Ja: Dem Ja Gottes zu uns und zu allem was lebt. In diesem Ja ist alles möglich, auch das zweite Ja-Wort von Dorothea, auch die Ja-Wörter, die uns einiges abverlangen.

Mein Ja zu euch und zu meinem Dienst in der Gemeinde kommt unter anderem in der Einladung zu verschiedenen Veranstaltungen zum Ausdruck. Wozu sagt ihr Ja?

PfarrerIn Sophie Matschat

Bürokaffee jeweils Samstag, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfarrwohnung

14. Juni / 9. August / 15. November

Gottesdienste Kreis Nord

Sonntag, 6. Juli 11.00 Uhr alte Sagi Heimenhausen

Sonntag, 7. September 19.00 Uhr Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen

Sonntag, 16. November 19.00 Uhr Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen

Sonntag, 21. Dezember, 19.00 Uhr auf dem Hubel, Graben

Stilletag am Wasser beim Kloster Hauterive/FR: Mittwoch, 6. August

Gesucht: Titelbild für die nächste Ausgabe

Bitte helfen Sie uns! Bei jeder neuen Ausgabe stehen wir vor dem Rätsel, welches Bild auf die Titelseite kommen soll. Schicken Sie uns Ihr Lieblingsbild unserer schönen Gemeinde. Mail und Adressen der Redaktion finden Sie am Anfang dieser Zeitung.

Kindergarten

Vernissage im Kindergarten Am 27. März 2014



Um den Eltern der Kindergartenkinder einen Einblick in das künstlerische Schaffen ihrer Kinder zu ermöglichen luden die Lehrpersonen der Kindergartenklasse in Graben zu einer grossen Vernissage ein. Die Begrüssung fand draussen vor der Pausenhalle statt, wo auch die für den Besuch notwendigen Eintrittskarten verteilt wurden.



phantasievolle Umsetzung der verschiedenen Themen rief grosse Bewunderung hervor. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch wurden die Gäste mit einem reichlichen Apéro, farbige Getränke inklusive, in der Pausenhalle verwöhnt.



Anschliessend wurden die beeindruckten und Besucher von den Kindergartenkindern durch die Ausstellung geführt, welche einen Einblick in das künstlerische Schaffen im Kindergarten erlaubte.



Vor allen Ausstellungsobjekten fanden sich kleine Gruppen von staunenden Betrachtern. Die Vielfältigkeit der verwendeten Materialien und die



Den Schlusspunkt des Abends bildete eine musikalische Darbietung zum Thema Farben im Gemeindehaus.

Für ihre Darbietung konnten die Kinder den Zuschauern begeisterten Applaus entlocken.

Aus dem Dorf

Seniorenweihnachten

Am 4. Dezember 2013 fand die Weihnachtsfeier der Senioren im Gemeindehaus statt.

Eine angenehme Atmosphäre und liebevoll dekorierte Tische luden zum



besinnlichen Verweilen ein.

Pfarrerin Sophie Matschat regte mit Ihrer Predigt zum Thema der Empfängnis im Sinne von „etwas Neues kann entstehen“ zum Nachdenken an.

Musikalisch untermalt wurde die Feier von Norina Cartier, Helen und Sophie Schär.

Im Anschluss an die Feier servierte ein Team von freiwilligen Helfern Kaffee und Kuchen.

Langweilig wurde es dabei niemandem so schnell, fanden doch an allen Tischen angeregte Diskussionen statt.



Skilager

Skilager 2014 Hasliberg-Brünigpass

Am Montag, 10.02.2014 standen die Skifahrer der vierten und fünften Klasse vollbepackt mit Taschen, Koffern und Skiern auf dem Parkplatz des Schulhauses Heimenhausen. Dann kam der Car und alles Gepäck musste erstmal darin verstaut werden, ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Als das geschafft war, konnten wir einsteigen und uns auf den Weg machen. Als wir nach der ca. einstündigen Fahrt endlich in Meiringen angekommen waren, wollten wir eigentlich gleich Skifahren gehen. Aber es herrschte Föhnsturm, weshalb keine Lifte in Betrieb waren, schade.

Also bezogen wir erst einmal unsere Zimmer, taten uns an unseren Lunchpaketen gütlich und verbrachten den Nachmittag draussen im Schnee. Am nächsten Tag und den darauf folgenden klappte es zum Glück mit dem Wetter besser und wir konnten Skifahren gehen. Alle unsere Lagerleiter waren sehr nett und es machte Spass mit ihnen auf der Piste unterwegs zu sein. Das ganze Skilager war megacool, auch das Essen war meistens lecker, nur die Salatsauce war scharf. Wir waren alle total traurig, als das Skilager schon zu Ende war. Andererseits freuten wir uns natürlich auch, unsere Eltern wieder zu sehen. Helen Schär

Polysportives Lager

Aus der Sicht von Sophie Schär, einer ehrlich schreibenden Teenagerin. Wenn Sie was Perfektes und einseitig Erzähltes lesen wollen, dann sind Sie hier falsch. Aber wenn Sie was Wahres lesen wollen, dann habe ich was für Sie:

Der Car war voll und bereit zur Abfahrt. Aufgeregte Stimmung herrschte. Alle waren gespannt; auf die Herberge, auf das Wetter und natürlich auf die Piste. Kurz gesagt, typische Skilagerstimmung! Die Fahrt war recht lang und während die Lehrer uns damit nervten, zu fragen an welchen Seen wir gerade vorbeifuhren, nutzten wir die Zeit um uns ausgiebig darüber Gedanken zu machen, wie das Lager dieses Jahr wohl werden würde. Ich kann mir nicht einmal vorstellen, wie kompliziert die Planung eines Skilagers sein muss. Aber die Lehrer haben es auch dieses Jahr wieder ziemlich gut

hingekriegt. Das polysportive Lager fand zusammen mit dem Skilager der 6.-7. Klasse in Leysin statt, die 8. und 9. Klasse war in der Lenk und die 4. und 5. Klasse fuhr nach Hasliberg. Aber nun zurück in den Car nach Leysin. Zum Glück fuhren wir nicht mit dem Zug, denn dann hätten wir bestimmt mindestens einmal umsteigen müssen und ich bin mir ehrlich gesagt nicht sicher, ob das alle überlebt hätten. Nach scheinbar endloser Zeit des Carfahrens bemerkten wir, dass die Strasse immer steiler nach oben verlief und Schlangenlinien zog. Und dann, endlich, waren wir da. Wir wurden sogleich von einem französischsprechenden jungen Mann empfangen. Er erzählte irgendwas auf Französisch, das keiner verstand, dann begannen wir, die Skier und unser Gepäck aus dem Car zu holen.

Als schlussendlich alle Taschen und Koffer ihre rechtmässigen Eigentümer gefunden hatten, duften wir rein. Gefühlte hundert Stockwerke später standen wir vor unseren Zimmertüren. Wir waren nicht besonders viele und belegten mit den Lehrern zusammen gerade mal einen Korridor. Schon bald fiel uns auf, dass wir nicht die einzige Schulklasse waren. Ein Haufen französischsprechende Schweizer wohnte eine Etage über uns. Noch wussten wir nicht, dass sie uns nächtelang wachhalten würden. Auspacken und Betten beziehen geht schnell und reibungslos. So dachten zumindest die Lehrer. In Wirklichkeit dauerte es aber fast länger als eine Stunde, bevor alle fertig waren. Ich will nicht abstreiten, dass meine Zimmergenossinnen und ich daran nicht ganz unschuldig waren. Es war schon zu spät, um noch auf die Piste zu gehen. Also hatten wir Freizeit bis zum Abendessen. Das Hotel war wirklich gross und wir mussten jedes Mal wenn wir nach oben gingen drei Treppen steigen. Die Küche hat wirklich ein grosses Lob verdient. Nicht nur wegen des köstlichen Essens. Aus unerklärlichen Gründen weigerten sich unsere hormongeschwängerten Mägen, dann Hunger zu haben, wenn es Essen gab. Lieber stopften wir uns in unseren Zimmern mit Süssigkeiten voll bis uns schlecht war. Das Abendprogramm. Eine Plage für die einen, ein riesen Spass für die anderen. Während die meisten von uns 6.- und 7. Klässlern lieber ein bisschen mehr Freizeit bekommen hätten, waren die Jüngeren und vor allem die Lehrer Feuer und Flamme dafür. Am ersten Abend malten wir Plakate für unsere Zimmertüren, mit den Namen der jeweiligen Bewohner. Dann hiess es schon bald: Ab ins Bett! Einmal überprüfen ob wir wirklich im Bett lagen. Einmal Handys einsammeln. Als ob wir dann

geschlafen hätten. Als ob alle ihre elektronischen Geräte abgegeben hätten. Am nächsten Morgen waren wir zwar nicht putzmunter, wurden aber trotzdem von den Lehrern aus den Betten gescheucht. Nach dem Frühstück versammelten sich alle unten in der Halle. Die Skifahrer waren schon bald weg. Wir vom Polysportiven Lager übten zuerst wie man Schneeschuhe richtig an- und auszog. Jedenfalls bis der nervige Page dazukam und uns auf französisch tadelte, was uns eigentlich einfallen würde, seinen schönen Teppich zu zerstören. Nun ging es auch bei uns los. Rucksäcke auf den Rücken, Schneeschuhe in der Hand und Wanderschuhe an den Füßen zogen wir los. Unser Weg führte uns die teuflisch glitschigen Strassen hinunter bis zur Gondelstation. Wir gingen zu Fuss zum Ende der Piste und zogen die Schneeschuhe an. Heute würden wir nur Schneeschuhlaufen. Für alle, die das noch nie gemacht haben, probiert es aus! Es macht Spass und ist spannend. Zuerst waren wir noch auf der Skipiste und mussten immer am Rand gehen, doch schon bald waren wir auf einer schmaleren Nebenpiste angekommen und konnten nebeneinander gehen oder im Tiefschnee laufen. Zum Glück hatte Frau Feuz, die als einzige konditioniert genug für diesen anstrengenden Kurs war, gesagt, wir sollen uns nicht allzu warm anziehen. Und sie hatte Recht. Schon bald schwitzten wir und zogen unsere Jacken aus. Die Strecke war schön und wir begegneten immer wieder Skifahrern die uns höflich Danke oder Service sagten, wenn wir zur Seite traten um sie durchzulassen. Obwohl es anstrengend war drehten wir unserer Meinung nach schon viel zu früh wieder um. Doch Frau Feuz, die ja eine deutlich grössere Ahnung vom

Schneeschuhenlaufen als wir hatte, meinte, es wäre besser, wenn wir uns für morgen schonen würden. An diesem Abend standen Geschicklichkeitsspiele an. Wir wurden in Gruppen aufgeteilt und mussten nun immer einen bestimmen, der in einem der, wirklich schwierigen, Spiele antrat. Glücklicherweise hatten Jasmin und ich Alex und Kevin in der Gruppe. Die beiden rissen sich darum antreten zu dürfen, weshalb wir fast nie mussten. Nachdem der Wettbewerb beendet war und bevor wir die neu gewonnene Freiheit geniessen konnten wurden wir auch schon ins Bett geschickt.

Mittwochs gingen wir erneut zuerst Schneeschuhenlaufen. Aber am Nachmittag stellten wir uns zum ersten Mal auf die Langlaufskier. Erst waren wir noch unsicher, doch mit der Hilfe von Frau Feuz und unserem Lehrer Antoine schöpften wir schnell Mut. Während Jasmin, Bernhard, Joel und ich im Normaltempo fuhren, rasten Kevin und Antoine einen Kilometer vor uns in Richtung Ziel. Langlaufen ist lustig, man kann sich – wenn einem nicht gerade die Luft ausgeht – prima unterhalten und gemütlich fahren. Leider, leider war die Langlaufpiste UNTER dem Dorf und der Gondelstation. Das heisst, wir mussten jeden Tag von unserem Hotel die mörderisch rutschigen Strassen bis zur Gondelstation runter. Dann noch mal abbiegen und durch das ganze Dorf wandern. Allerdings war das immer noch besser als den Bus zu nehmen. Das hatten wir einmal gemacht und so kläglich versagt, dass wir es nie wieder machten. Der Bus – wir waren uns nicht einmal ganz sicher, ob es überhaupt der Richtige war – fuhr kreuz und quer durch halb Leysin und erst nach etlichen Umwegen kamen wir im Hotel an. Heute Abend war Kino dran. Der Film hiess „Ziemlich Beste Freunde“.

Donnerstag war es eigentlich das Gleiche wie die Tage zuvor. Immer noch lustig und toll, aber es gibt darüber nicht mehr allzu viel zu schreiben... Ausser vielleicht, dass wir heute eine Naturtour machten. Mit den Schneeschuhen durch den Wald und durch die mit Schnee bedeckten Wiesen. Schneeängle im Tiefschnee. Sonne und Glitzerschneeflocken. Perfekt. Am Abend war freies Programm und wir durften die Musik so laut aufdrehen wie wir wollten. Es kam zu einigen teenagerischen Dramen, doch ich denke nicht, dass diese jemand aussenstehenden interessieren...

Freitag. Der letzte Tag. Irgendwie wollten wir alle nach Hause und irgendwie wollten wir alle noch eine Woche bleiben. Das Wetter war zum ersten Mal diese Woche wirklich schlecht. Die Skifahrer blieben im Hotel. Weicheier. Wir wollten heute eigentlich zum letzten Mal Langlaufen gehen. Doch als wir endlich unten waren, stürmte und schneite es scheusslich und Antoine kam nicht. Die Schweizer Ski- und Snowboard Schule konnte ihren Lehrer bei so schlechten Wetterverhältnissen nicht in den Dienst schicken. Wir haben uns überwunden, nochmal den Bus zu versuchen. Diesmal klappte es besser. Den restlichen Tag verbrachten wir mit packen und nach Hause fahren. Unsere Eltern empfingen uns freudig. Wir waren alle froh, sie wieder zu sehen.

Wenn ich jetzt so an diese Woche zurückdenke, dann möchte ich gleich nochmal. Danke an alle, die mitgeholfen haben!

Sophie Schär (für alle die sich das fragen: Ja, ich bin die Tochter von der Grabenerzeitungs Autorin Mirjam Schär und ja, ich wurde gezwungen, einen Bericht übers Skilager zu schreiben.

Nach der Schule



Christine Röthlisberger

17.12.1998

Hobbys: Klavier, Handball

Nach der Schule gehe ich an den Gymer
Hofwil.



Adam Bartos

19.05.1998

Hobbys: Fussball, Musik hören

Nach der Schule mache ich die Lehre als
Dachdecker. Vermissen werde ich die Ferien.

Wir wünschen den beiden Schulabgängern alles Gute für die Zukunft.

**Grabener Zytig
jetzt auch online unter
www.graben.ch**

Höckelerverein

Hallo zusammen

Es ist wieder so weit, Ihr wertee Leserinnen und Leser der Graben Zeitung wollt etwas aus unserem Vereinsleben erfahren.

Wir waren auch dieses Jahr im Winter (auch wenn der nie so richtig da war) im Skiweekend in Grindelwald.

Da an dem Wochenende auch das Lauberhornrennen war, konnten einige von uns das Rennen direkt an der Piste geniessen.

Dieses Jahr dürfen wir für die Gemeinde die 1. Augustfeier durchführen. Da der 1. August auf einen Freitag trifft, hoffen wir dass der eine oder andere Gast etwas länger sitzen bleibt, wir würden uns sehr freuen.

Im Herbst haben wir einen Ausflug geplant an den Oeschinensee. Hoffen wir mal, dass dann das Wetter auf unserer Seite

ist, nicht dass wir den ganzen Tag im Restaurant sitzen müssen☺



Und eine kleine Voranmeldung für den Winter.

Am 6. Dezember hat uns der Samichlous soweit zugesagt, dass er wieder vorbeikommt.

Nun wünschen wir Ihnen allen einen angenehmen Sommer.

Für den Höckelerverein
Der Präsident
Thomas Gränicher

FEUERWEHRTAG
Samstag, 14. Juni 11-16 h
MAGAZIN KALBERWEIDLI HERZOGENBUCHSEE

Am Tag der offenen Tür zeigen wir Ihnen Alles! Wie löschst man **KLEINBRÄNDE** selbst, Buchsi-Höhenluft auf unserer **AUTODREHLEITER**, wofür setzen wir **ATEMSCHUTZGERÄTE** ein, wie verläuft eine **PERSONENRETTUNG BEI UNFALL** (Demo um 14.30 Uhr), unsere moderne Flotte in einer **FAHRZEUGAUSSTELLUNG**, Demos unserer **BLAU-LICHT-PARTNER** wie SRO, Polizei, Jugendfeuerwehr und Rettungshunde. Für die Kinder gibt's Arbeit im **„CHOSLI-EGGE“**, selbstverständlich für alle eine **FESTWIRTSCHAFT** und um 13 Uhr ein Platzkonzert der **MUSIKGESELLSCHAFT BUCHSI**

www.feuerwehr-buchsi-oenz.ch

Schützengesellschaft



Saisonstart 2014

Unser Saisonstart ist jedes Jahr die Qualifikation zum Amtscup und Gruppenmeisterschaft. Leider wird er immer schlecht besucht, so dass es zu wenig Schützen sind um zwei Gruppen zu melden. Die Gruppe Löwen konnte sich am Einzelwettschiessen für die Landesteilrunde in Wiler qualifizieren. Die Gruppe Mondhausi hatte zu wenige Punkte. Für den Amtscup bekamen die Löwen eine Gruppe Birli von Busswil zugelost. In Busswil verloren sie das Duell, kommen aber wegen einem hohen Resultat dennoch weiter und müssen nun gegen die Gruppe Eichwald von Walliswil –Wangen antreten. Die Gruppe Mondhausi erwischte die sehr starke Gruppe BA-BA-LU von Oberönz und schied klar aus.

Die erste Obligatorische Übung ist schon vorbei, wurde aber recht gut besucht. Am Donnerstag 16. Juni von

18.30 Uhr – 20.30 Uhr und Sonntag 24. August 09.30 Uhr – 11.00 Uhr führen wir noch 2 Übungen durch.

Unser Saisonhöhepunkt wird das Kantonschützenfest beider Basel. Wir sind angemeldet am 7. September in MuttENZ das Fest zu besuchen. 15 Männer und eine Frau freuen sich auf diesen Anlass.

An zwei Wochenenden im November organisieren wir das zur Tradition gewordene Mondhausinachtschiessen. 21. + 22. sowie am 28. November erwarten wir gegen 300 Schützen die um Kranz und Gruppenpreise wetteifern werden. In der geheizten Festwirtschaft verpflegen wir auch gerne Nichtschützen mit Speis und Trank. Unser Küchenteam bereitet die weitherum bekannten Beignes au Fromage für sie liebevoll zu.

Auf eine grosse Beteiligung an den Anlässen gute Resultate und Freude im Verein hofft der Vorstand der SG Graben- Berken.

Weitere Informationen können auf der Home-Page nachgesehen werden.
www.sggraben-berken.ch

Ich wünsche allen einen schönen Sommer
Fritz Gränicher

Gemischter Chor

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Bereits haben wir die ersten Sommertage im Mai hinter uns, und ein grosser Teil des Jahres ist bereits vorbei.

Seit der letzten Ausgabe der «Grabener Zytig» hat der Chor sein Konzert mit Theater im Restaurant Löwen Berken Ende Januar und Anfangs Februar erfolgreich hinter sich gebracht. Die bekannten Seemannslieder haben ein sehr gutes Echo bei unseren zahlreichen Zuhörern gefunden. Der Chor wurde unter der Leitung von Kapitän Barbara Ryf-Lanz umsichtig und mit grossem Können um alle Klippen der Weltmeere geführt. Die Komödie «Wuchenänd in Las Vegas» wurde mit grossem Erfolg vom Theaterteam zum Besten gegeben. Die lustigen Episoden wurden mit erfrischendem Lachen von Jung und Alt begleitet.

Nun noch ein Ausblick, was der Chor dieses Jahr so alles geplant hat:

Am Donnerstag, 12. Juni findet im Gemeindehaus Graben das Jubilarensingen der Gemeinden Graben und Berken statt.

Das nächste grössere Ziel des Chores ist die Teilnahme am Sängertag in Safnern am 28. Juni.

Die Vereinsreise vom 9. August führt uns an den Lac de Joux, sowie in die Grotte von Vallorbe.



Gemischter Chor Graben-Berken

Mit dem gemütlichen Bräteln am 3. Juli kommt der gesellige Teil nicht zu kurz.

Am Samstag, 18. Oktober findet der Racletteabend im Gemeindehaus statt. Das vielfältige Käseangebot und die herrlichen Backwaren warten auf zahlreiche Geniesser.

Auch im Januar 2015 werden wir mit einem Konzert und Theater in der Mehrzweckhalle Bannwil auftreten.

Die Aufführungsdaten:

Freitag, 30. Januar 20.00 Uhr

Samstag 31. Januar 13.30 Uhr und 20.00 Uhr

Nähere Angaben erfolgen in der nächsten Ausgabe der "Grabener Zytig".

Haben wir Sie mit unserem Programm neugierig gemacht? Dann schauen Sie doch ganz unverbindlich bei einer unserer nächsten Proben am Donnerstag Abend ab 20.15 Uhr im Schulhaus Graben vorbei. Neue Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen, auch das vergnügliche Zusammensein kommt bei uns nicht zu kurz.

Wir wünschen allen einen schönen Sommer und bunte Herbsttage.

Gemischter Chor Graben-Berken
Max Geiser

Hornussergesellschaft

News von der HG Graben



Am Sonntag, den 23. März eröffneten wir die Saison 2014 mit einem Wettspiel gegen Schaffhausen im Emmental. Zu Beginn war an Hornussen nicht zu denken, da uns der Schnee die Sicht nahm. Doch nach kurzer Zeit hatte Petrus Mitleid und liess uns das Spiel noch einigermaßen trocken zu Ende bringen.

Dafür machte das Frühlingshornussen vierzehn Tage später seinem Namen alle Ehre und wir konnten von diesem Fest als Sieger heimkehren. Bis jetzt haben wir in der Meisterschaft sechs von elf Spielen gespielt und können mit den bisherigen Ergebnissen sehr zufrieden sein. Am 29. Juni und am 12. Juli finden zwei Meisterschaftsspiele am Hornusserplatz im Graben statt. Wir freuen uns immer über Zuschauer. Am 24. August richtet die HG Schüpbach das Interkantonale Hornusserfest aus.

Am 30. August findet das Obergeraargauische Verbandsfest in Wauwil statt.

Das Wichtigste zum Schluss:

Am 21. Juni findet unser jährliches Fischessen und Plauschhornussen statt! Wir freuen uns ab 17.00 Uhr auf euer zahlreiches Erscheinen!

Am Hornusserplatz findet ihr Fischknusperli, Glace, Plauschhornussen, Bar mit WM-Liveübertragung und viel gute Laune!

Fischessen & Plauschhornussen

Samstag 21. Juni 2014

ab 17:00 Uhr beim Hornusserhaus Graben

- Hornussen für jedermann
 - Feine Fischknusperli
 - Fleisch vom Grill
- Bar mit Live WM Spiel

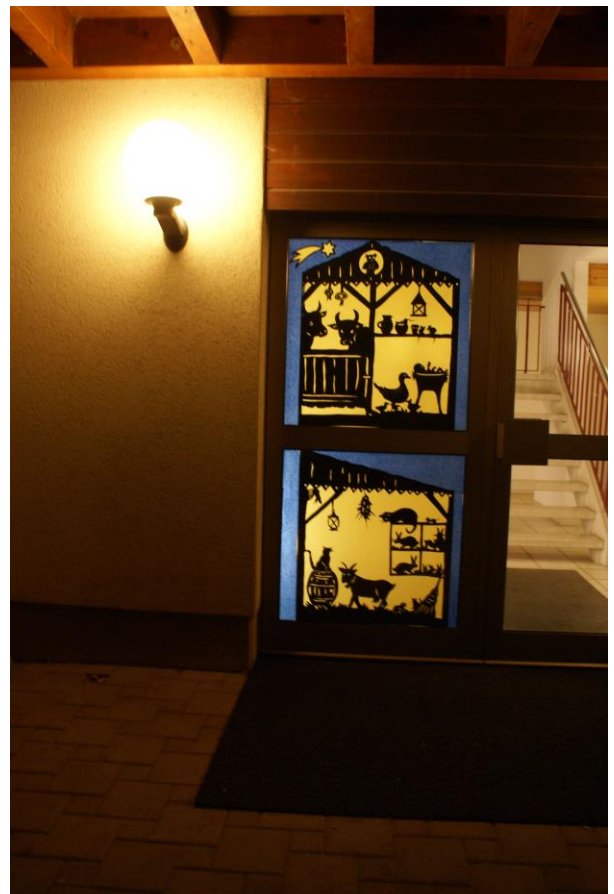
Freundlich lädt ein die HG Graben

Aus dem Dorf

Liebe EinwohnerInnen der Gemeinden Graben und Berken
Auch im vergangenen Advent
erstrahlten sie wieder:
Unsere 24 bunt und vielfältig
geschmückten Adventsfenster, die die
Vielfältigkeit der Gemeinden Graben
und Berken widerspiegeln.
Kein Fenster glich dem anderen- und
so manche Beziehung konnte bei
einem warmen Punsch oder einer
gemütlichen Tasse Tee mit Gebäck
und Nüssen entstehen oder vertieft
werden.
An dieser Stelle ein ganz herzliches
DANKESCHÖN all den vielen

"Heinzelmännchen", die quasi über
Nacht ein Fenster oder einen
Hauseingang im adventlichen Glanz
erstrahlen liessen.
Gluschtig gemacht?
Interessiert ein Adventsfenster zu
gestalten?
Im Advent 2015 werden wir wieder 24
Adventsfenster ins Leben rufen und
hoffen schon jetzt auf rege Teilnahme.
Zunächst aber wünschen wir allen
Lesern einen wunderschönen
Sommer!

Herzlich,
Eure Gerlind Ingold & Anita Zaugg



Gemeindeverband ARA BAGRABE

Neues Pumpwerk Niederfeld und neue Abwasserleitung zur ZALA in der Eymatte Aarwangen



Die Betonarbeiten am Pumpwerk und dem Regenüberlaufbecken sind abgeschlossen. Der Aushub ist wie erwartet, nach nur 1.5m Erde auf einen kompakten Lehmgürtel gestossen. Das gesamte Aushubmaterial wurde neben der Baugrube deponiert zum späteren auffüllen der Baugrube und des alten Spiragesters. Dieser Vorreiniger aus dem Jahre 1974 mit einer Tiefe von 12 m konnte damals auch vollständig im Lehm gestochen werden.

Die beiden zu installierenden Pumpen werde abwechselungsweise das Abwasser der jetzigen Verbandsgemeinden Berken, Graben und Bannwil über eine Druckleitung nach Aarwangen fördern. Auf der Höhe der ersten Häuser am Kleben

(Kooperationsgemeinde Scheuerhof) wird unser Abwasser in die bestehenden Abwasserrohre von Aarwangen eingeleitet.

Für die neue Pumpanlage wird eine neue Elektro- und Wasserzuleitung eingepflügt. Mit diesem Verfahren können ohne einen Graben zu erstellen beide Rohre zusammen unter die Erde gebracht werden. Die Anschlussstellen in der Buchi sind vorbereitet.

Dank diesen Neuanschlüssen kann nun die Wasserleitung zu alten Pumpenhaus Baujahr 1904 stillgelegt werden. Ebenso



kann die onyx AG die Freileitung von der Buchi bis zum alten Pumpenhaus abbauen.



wo möglich eingepflügt. Auch diese Arbeiten sind bald Abgeschlossen.

Mit der Anschlussleitung in die Schwanau wird etwas überflüssig was kaum jemand in Bannwil wusste. Die Schwanau hat nämlich seit den 1970 Jahren eine eigene Kleinkläranlage. Sie wird nun auch durch eine Pumpe ersetzt die das Abwasser in das

Auch die Leitung nach Aarwangen und die Leitung zum Haus in der Schwanau wird

Pumpwerk im Niederfeld fördert.

Präsident Hans Friedli

UmeGrabe



Jungunternehmer und Rasenschnittspezialist Basil Cartier

Am 1. Mai 2014 an seinem 11. Geburtstag konnte Basil Cartier einen Rasenmäher samt Anhänger in Empfang nehmen.

Mit dem neuen Basilexpress ist der Einsatzradius grösser geworden! Basil übernimmt kleiner Aufträge für Rasenschnitte in Graben.

Anfrage bei Basil Cartier, Baumgarten 21, 3376 Graben, 062 961 02 14
Viel Erfolg und Freude wünscht dir dein Sponsor Fritz Zürcher



Wir stellen vor

Peter Gränicher

Vereinspräsident HG Graben seit 2009

Beruf: Landwirt

Hobbys: Hornussen, Wandern



*Ich bin gerne im Verein tätig
weil es*

Abwechslung bringt vom Alltag
und Geselligkeit und
Kameradschaft gepflegt wird.

*Dies sind die Besonderheiten
unseres Vereins:*

Wir sind ein junges Team,
halten zusammen, haben viel
Spass und sind vom Graben
die schönsten 19 Männer 😊.

Wer gerne einmal "reinschnuppern" möchte, kann dies:

Mittwoch ab 18.30 Uhr auf dem Hornusserplatz, weitere Infos: www.hggraben.ch
Dort findet man auch den aktuellen Spielplan. Wir freuen uns immer über Zuschauer
und Unterstützung bei unseren Spielen.

- *Als ich ein Kind war, wollte ich immer gerne Landwirt werden.*
- *Wenn ich der König der Schweiz wäre, würde ich solche Fragen nicht beantworten.*
- *Wenn ich essen gehe, bestelle ich meistens Fleisch.....*
- *Mein grösstes Vorbild ist*
- *Meine nächste Reise geht nach Hannover auf die Potato Europe. ...*

Lieber Peter, danke dass du die Fragen trotzdem beantwortet hast. Sollten wir mal einen König brauchen, denken wir sicher an dich – mit dem Porträt bist du ja nun durch....
Gruss aus der Redaktion

Veranstaltungs-Kalender

Juni 2014			
Mittwoch, 11.06	20 Uhr	Gemeindeversammlung	Gemeindehaus
Donnerstag, 12.06		Abgeordnetenversammlung Schulverband	Gemeindehaus Inkwil
Donnerstag, 12.06		Jubilarensingen	Gemeindehaus
Samstag, 14.06	9.00 – 11.00 Uhr	Bürokaffee	Pfarrwohnung
Samstag, 21.06	Ab 17.00 Uhr	Fischessen	Hornusserhaus
Sonntag, 29.06		Meisterschaft Hornussen	Hornusserplatz
Juli 2014			
Donnerstag, 03.07		Schulschlussfeier	Inkwil
Sonntag, 06.07	11.00 Uhr	Gottesdienst	Alte Sagi Heimenhausen
Samstag, 12.07		Meisterschaft Hornussen	Hornusserplatz
August 2014			
Freitag, 01.08.		1. Augustfeier	Hornusserhaus
Samstag, 09.08	9.00 – 11.00 Uhr	Bürokaffee	Pfarrwohnung
Samstag, 23.08		Motorspritzentreffen	Feuerwehrverein Graben-Berken
September 2014			
Sonntag, 07.09	19.00 Uhr	Gottesdienst	Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen
Oktober 2014			
Samstag, 18.10		Racletteabend	Gemeindehaus
November 2014			
Samstag, 15.11	9.00 – 11.00 Uhr	Bürokaffee	Pfarrwohnung
Sonntag, 16.11	19.00 Uhr	Gottesdienst	Schulhaus Kreuzfeld, Heimenhausen
21., 22. und 28.11		Mondhausinachtschiessen	Schützengesellschaft
Dezember 2014			
Samstag, 06.12		Samichlousesueche	Höckeler
Sonntag, 21.12	19.00 Uhr	Gottesdienst	Hubel

Wir gratulieren

- Zum 90. Geburtstag: Adelheid Misteli feiert am 28. September
- Zum 89. Geburtstag: Jakob Reinmann feierte am 05. Februar
- Zum 88. Geburtstag: Olga Siegenthaler feierte am 07. Januar
- Zum 87. Geburtstag: Eduard Cartier feierte am 30. Mai
Elisabeth Reinmann feiert am 08. Juni
- Zum 86. Geburtstag: Rudolf Willstorfer feierte am 16. April
Gertrud Reinmann feierte am 03. Mai
Heinrich Reinmann feiert am 28. August
- Zum 82. Geburtstag: Walter Eggimann feierte am 14. Mai
- Zum 81. Geburtstag: Erika Cartier feiert am 23. Oktober
- Zum 80. Geburtstag: Hans Eggimann feierte am 2. April
Armand Wüthrich feierte am 5. April
Katharina Schär feiert am 21. November



***Die wahre Lebenskunst
besteht darin,
im Alltäglichen das
Wunderbare
zu sehen.***

Pearl. S. Buck

Aus dem Gemeinderat

Ordentliche Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 11. Juni 2014, 20.00 Uhr im Gemeindehaus Graben

Traktanden:

- 1. Einwohnergemeinde**
Genehmigung der Jahresrechnung 2013
- 2. ARA-Verband BAGRABE Bannwil-Graben-Berken**
Genehmigung der Verbandsrechnung 2013
- 3. Gebührenreglement, Anpassung**
Beratung und Genehmigung
- 4. Gemeindeverband Kulturförderung Region Oberaargau**
Verabschiedung Organisationsreglement inkl. Anhang
- 5. Verschiedenes**

-
- 1. Einwohnergemeinde Graben**
Genehmigung der Jahresrechnung 2013
(Referentin: Sabrina Moor)

Voranschlag und Steueranlage

Der Voranschlag für das Jahr 2013 wurde mit einem Aufwandüberschuss von CHF 15'120.00 vorgelegt und an der Gemeindeversammlung vom 21. November 2012 mit folgenden Ansätzen beschlossen:

- **Gemeindesteueranlage** 1.5 Einheiten
- **Liegenschaftssteuer** 1.2 ‰ des amtlichen Wertes
- **Hundetaxe** CHF 50.00 pro Hund/Jahr

Die wichtigsten Geschäftsfälle

Die nachfolgenden Ereignisse haben das Ergebnis der Jahresrechnung 2013 massgeblich beeinflusst:

- Im Jahr 2013 wurden Investitionen von CHF 37'035.60 (Brutto) getätigt. Diese beinhalten die Sanierung Platz/Abflussrinnen Gemeindehaus/FW-Magazin, die Belagssanierung der Solothurnstrasse, Kosten für den Fremdanschluss ARA und die Sanierung der gemeindeeigenen Abwasseranlagen im Zusammenhang mit dem Fremdanschluss ARA.
- Geplant waren Investitionen von CHF 425'500.00 (Brutto). Die Abweichung ergibt sich daraus, dass für den Fremdanschluss ARA die zu erwartenden hohen Rechnungen im Jahr 2013 noch nicht eingetroffen sind und die Kosten für die Strassenbeleuchtung Kleinholz erst im Jahr 2014 in Rechnung gestellt werden.
- Die harmonisierten Abschreibungen belaufen sich auf CHF 63'669.80. Hier enthalten sind CHF 15'319.95 für die Entnahme aus dem Werterhalt der SF Abwasser im Zusammenhang mit dem Fremdanschluss ARA. Budgetiert waren harmonisierte

Abschreibungen in der Höhe von CHF 110'513 sowie CHF 243'087 für übrige Abschreibungen.

- Das Verwaltungsvermögen beträgt per 31.12.2013 CHF 435'158.40 und hat um CHF 28'434.20 abgenommen.
- Die Steuereinnahmen fallen mit CHF 461'175.95 um rund CHF 2'940.00 höher aus als im Vorjahr. Bei den Einkommensteuern NP sowie bei den Quellensteuern und den Gewinnsteuern JP konnte ein höherer Ertrag verbucht werden als im Jahr 2012. Weiter fallen die Grundstücksgewinnsteuern mit CHF 2'031.10 und die Steuern aus Sonderveranlagungen mit CHF 14'969.65 höher aus als im Vorjahr.
- Jedoch sind in den folgenden Bereichen die Erträge tiefer ausgefallen als im Rechnungsjahr 2012: Vermögenssteuern NP sowie Steuerteilungen z.G. Gemeinde NP und JP. Weiter sind die Belastungen aus den Bereich Steuerteilungen z.L. Gemeinde NP und JP höher als 2012.
- Die Liegenschaftssteuern fallen mit CHF 46'091.60 im Rahmen des Budgets sowie des Vorjahres aus.
- Die Steuerabschreibungen fallen mit CHF 4'302.90 sehr hoch aus. Im Vorjahr betrugen diese CHF 1'632.45. Der Eingang von abgeschriebenen Steuern beträgt noch CHF 2'073.60.
- Der Zuschuss aus dem Fonds (Mindestausstattung und Disparitätenabbau) beträgt CHF 131'602.00 und fällt rund CHF 10'000.00 höher aus als im Vorjahr. Im Budget 2013 wurde mit einem Betrag von CHF 164'000.00 gerechnet.
- Aus den beiden weiteren Zuschüssen (geografisch-topografischer und soziodemografischer) konnten total CHF 57'231.00 verbucht werden. Budgetiert waren CHF 58'000.00.
- Der Beitrag an den Kanton für die neue Aufgabenteilung fällt mit CHF 53'846.00 viel höher aus als im Rechnungsjahr 2012. Die Begründung liegt darin, dass der pro Kopf Beitrag von CHF 88.00 im Jahr 2011 auf CHF 175.00 im Jahr 2013 angestiegen ist.
- Der Zinsertrag liegt unter dem Budgetwert.
- Die SF Wasser und Abfall schliessen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 14'669.80 bzw. CHF 2'852.63 ab. Im Bereich Wasser wurde der Einnahmenüberschuss aus der Investitionsrechnung von CHF 8'480.00 zusätzlich in den Werterhalt eingelegt. Somit wird etwas Reserve für spätere Investitionen geschaffen.
- Hingegen schliesst die SF Abwasser wiederum mit einem Defizit von CHF 23'630.20 ab. Die Unterhaltskosten am Kanalnetz fallen im Rechnungsjahr mit CHF 12'095.85 relativ hoch aus. Es mussten verschiedene Arbeiten zwingend vorgenommen werden. Zu erwähnen gilt, dass die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Fremdanschluss ARA aus dem Werterhalt via Abschreibungen entnommen wurden. Diese Kosten belasten somit die Laufende Rechnung nicht.
- Ebenfalls der Bereich 781 Tierkörperbeseitigung schliesst ausgeglichen mit einem Nettoaufwand von CHF 2'243.00 z.L. der Abfallbeseitigung ab.
- In allen drei Spezialfinanzierungen ist Eigenkapital (Rechnungsausgleich) vorhanden. Ebenfalls die Werterhalte in den Bereichen Wasser und Abwasser fallen relativ hoch aus. Somit können zukünftige Defizite gedeckt und allfällige Unterhaltsarbeiten aus dem Werterhalt entnommen werden.
- Im Bereich Forstwirtschaft wurden die Aufwendungen bzw. Erträge von Sommer 2011 bis Ende 2013 verbucht. Im Rechnungsjahr 2013 wurden zudem keine Holzlose an die Bürger der Gemeinde Graben abgegeben.
- Auf Empfehlung des Kantons wurde für die neu geschaffene Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde im Jahr 2012 eine Rückstellung von CHF 22'190.00 (CHF 70.00/Einwohner) verbucht. Diese Rückstellung wurde nun im Rechnungsjahr 2013 z.G. der laufenden Rechnung aufgelöst.
- Die Wertberichtigungen auf Guthaben betragen per 31.12.2013 total CHF 13'000.00. Gemäss Einzelfallbetrachtung sind keine wesentlichen Wertberichtigungen vorzunehmen bzw. mit keinen wesentlichen Verlusten zu rechnen. Die Pauschalwertberichtigung von

5% ergibt eine Differenz von rund CHF 840.00 zu den vorhandenen Wertberichtigungen. Die vorhandenen Bestände werden als angemessen eingestuft und werden somit unverändert übernommen.

- Die Rechnung 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von CHF 39'541.13 ab. Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Aufwandüberschusses total CHF 1'080'567.14.

Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung der Gemeinde Graben schliesst per 31.12.2013 mit einem Aufwandüberschuss ab:

Ergebnis

Aufwand	CHF 1'151'454.06
Ertrag	CHF 1'111'912.93

Aufwandüberschuss	CHF 39'541.13
-------------------	---------------

Ergebnis vor Abschreibungen

Ertrag	CHF 1'111'912.93
Aufwand (vor Abschreibungen)	CHF 1'082'849.31

Ertragsüberschuss brutto	CHF 29'063.62
--------------------------	---------------

Ergebnis nach Abschreibungen

Ertragsüberschuss brutto	CHF 29'063.62
Abschreibungen Finanzvermögen/Verluste (Steuern und Debitoren)	CHF -4'934.95
Harmonisierte Abschreibungen	CHF -63'669.80
Übrige Abschreibungen	CHF 0.00

Total	CHF -39'541.13
-------	----------------

Vergleich Rechnung Voranschlag

Aufwandüberschuss Laufende Rechnung	CHF 39'541.13
Aufwandüberschuss Voranschlag	CHF 15'120.00

Schlechterstellung gegenüber dem Voranschlag	CHF 24'421.13
--	---------------

Die wichtigsten Faktoren welche das Resultat beeinflusst haben sind eingangs des Berichtes aufgeführt.

Die Schlechterstellung gegenüber dem Budget kann auf höhere Ausgaben im Bereich Bildung und Verkehr zurückgeführt werden.

Im laufenden Jahr werden sicher die Investitionen im Zusammenhang mit dem Fremdanchluss ARA die Rechnung bzw. die SF Abwasser noch einmal belasten.

Laufende Rechnung / Vergleich zum Voranschlag nach Arten

Aufwand

30 Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand (Entschädigungen, Besoldungen, Sozialversicherungen) liegt um rund CHF 4'200.00 unter der Vorjahresrechnung und rund CHF 12'000.00 unter dem Budget 2013. Die Löhne und demzufolge auch die Sozialversicherungen inkl. Unfall-/Krankenversicherungsbeiträge fallen tiefer aus.

31 Sachaufwand

Der gesamte Sachaufwand (Verbrauchsmaterial, Honorare für Dienstleistungen, baulicher oder übriger Unterhalt) liegt knapp CHF 33'000.00 über dem Budget 2013 und knapp CHF 51'000.00 über dem Vorjahresaufwand. Dieser Aufwand ist mehrheitlich auf den baulichen Unterhalt (Schulhaus und Schneeräumung) zurückzuführen. Ebenfalls die Aufwendungen in den Bereichen Verbrauchsmaterial und Baulicher Unterhalt durch Dritte (Reinigungsarbeiten Schulhaus durch Firma ISS) beeinflussen die Mehraufwendungen.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen fallen etwas höher aus als im Budget angenommen, jedoch tiefer als in der Rechnung 2012. Die Begründung liegt darin, dass die Zinsen auf Steuern (Vergütungszins) mit CHF 1'303.15 tiefer sind als im Vorjahr und höher als im Budget angenommen.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen wurden mit CHF 493'200 sehr hoch budgetiert. Hier berücksichtigt wurden bereits die Aufwendungen bzw. Entnahmen aus dem Werterhalt Abwasser im Zusammenhang mit dem Fremdanschluss ARA. Die harmonisierten Abschreibungen betragen CHF 63'669.80 und sind etwas höher als im Vorjahr, jedoch viel geringer als im Budget angenommen. Die Steuerabschreibungen fallen mit CHF 4'934.95 sehr hoch aus. Übrige Abschreibungen wurden keine getätigt.

35 Entschädigungen an andere Gemeinwesen

Diese Entschädigungen fallen mit CHF 496'341.38 im Rahmen des Budget aus, liegen jedoch mit rund CHF 40'000.00 über der Rechnung 2012. Die Beiträge an den Gemeindeverband Schule Aare-Oenz fallen rund CHF 24'000.00 höher aus, als im Budget angenommen. Ab dem Schuljahr 2012/2013 rechnet die Gemeinde die Lehrerlöhne nicht mehr direkt mit dem Kanton ab, sondern über die Schule Aare-Oenz.

Weiter ist der Lastenausgleich Fürsorge mit CHF 158'945.55 um rund CHF 30'000.00 höher als in der Vorjahresrechnung. Der Lastenanteil ÖV liegt im Rahmen der Vorjahresrechnung.

36 Eigene Beiträge

Die Entschädigungen an Gemeinwesen fallen mit total CHF 167'465.95 höher aus als im Jahr 2012, jedoch tiefer als im Budget angenommen.

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen dienen dem Werterhalt und dem Rechnungsausgleich von spezialfinanzierten Kostenstellen. Sie fallen höher aus als angenommen, aber im Rahmen der Vorjahresrechnung. Die Einlagen fallen in den Spezialfinanzierungen Wasser und Abfall an.

39 Interne Verrechnungen

Bei internen Verrechnungen werden Personal- und Sachaufwand, Zinsen und Abschreibungen sowie Erträge zwischen den einzelnen Funktionen verrechnet, mit dem Ziel, die wirtschaftliche Aufgabenerfüllung je Aufgabenbereich beurteilen zu können. Die internen

Verrechnungen bewegen sich in der Höhe der Vorjahresrechnung. Gegenüber dem Budget 2013 ist der Aufwand rund CHF 5'000.00 tiefer. Dies ist vor allem auf die verrechneten Abschreibungen zurückzuführen.

Ertrag

40 Steuern

Der gesamte Steuerertrag fällt mit CHF 461'175.95 um rund CHF 6'100.00 höher aus als im Budget angenommen und rund CHF 3'000.00 höher als in der Rechnung 2012. Die Einkommenssteuern und Vermögenssteuern NP/JP fallen tiefer aus. Jedoch konnten bei den Gewinn- und Kapitalsteuern sowie bei den Vermögensgewinnsteuern einen höheren Ertrag verbucht werden als im Vorjahr. Die Liegenschaftssteuern liegen im Rahmen des Vorjahres.

41 Regalien und Konzessionen

Der Ertrag bzw. die Entschädigung der Onyx AG fällt mit 16'119.00 liegt im budgetierten Bereich und im Rahmen des Vorjahres.

42 Vermögenserträge

Der gesamte Vermögensertrag beträgt in der Rechnung 2013 CHF 49'191.80. Die Zinsen auf Kontokorrentguthaben (Verzugszinsen) und die Zinsen auf Anlagen des Finanzvermögens fallen etwas tiefer aus als im Vorjahr. Die Miet- und Pachtzinse sowie der Liegenschaftsertrag liegen im Rahmen des Vorjahres. Der Einnahmeüberschuss aus der Investitionsrechnung beträgt CHF 8'480.00 und ist in der Spezialfinanzierung Wasserversorgung wiederum zu finden. Dieser Betrag wurde zusätzlich in den Werterhalt der Spezialfinanzierung eingelegt.

43 Entgelte

Gegenüber dem Budget ist dieser Ertrag um rund CHF 34'400.00 höher. Gegenüber dem Vorjahr ist ebenfalls eine Zunahme von rund CHF 22'600.00 zu verzeichnen.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die Leistungen aus dem Finanzausgleich sind tiefer als im Voranschlag. Jedoch fallen sie im Rahmen der Vorjahresrechnung aus. Die CHF -615.00 sind bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern zu finden. Dort wurde gemäss Ertragsabrechnung eine Rückerstattung verbucht.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen beinhalten nebst den Provisionen des Kantons in den Bereichen Steuern, amtliche Bewertung und Ausgleichskasse auch die Gehaltskostenbeiträge Kanton gemäss Neuer Finanzierung Volksschule. Im abgeschlossenen Rechnungsjahr wurden erstmals für ein ganzes Jahr die Gehaltskosten vereinnahmt (Schuljahr 2012/2013 und 2013/2014). Deshalb ist hier eine relativ hohe Differenz zum Vorjahr zu verzeichnen.

46 Beiträge für eigene Rechnung

Die Beiträge fallen mit CHF 1'745.00 tief aus, jedoch im Rahmen des Budgets 2013. Dieser Betrag beinhaltet nur noch den Kantonsbeitrag an die Wanderwege.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Im Rechnungsjahr 2013 mussten in den Bereichen Abwasser und Forstverwaltung eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung getätigt werden.

49 Interne Verrechnungen

Siehe Bemerkung unter dem Aufwand (Bereich 39).

Laufende Rechnung / Vergleich zum Voranschlag nach Funktionen

0 Allgemeine Verwaltung	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	144'345.75	40'223.50	156'230	40'830	142'950.35	40'906.40
Nettoaufwand		104'122.25		115'400		102'043.95

Der Nettoaufwand der Allgemeinen Verwaltung liegt unter dem budgetierten Rahmen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Aufwand um rund CHF 2'000.00 höher ausgefallen.

1 Öffentliche Sicherheit	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	13'851.70	11'611.30	15'200	7'500	21'855.95	9'771.80
Nettoaufwand		2'240.40		7'700		12'084.15

Der Nettoaufwand der öffentlichen Sicherheit liegt unter dem Voranschlag und unter dem Wert des Vorjahres. Die Nachführung der Vermessungskosten fällt tiefer aus und aus dem Gebührenertrag resultieren höhere Einnahmen.

2 Bildung	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	314'906.03	106'341.50	291'600	90'900	249'358.92	50'446.75
Nettoaufwand		208'564.53		200'700		198'912.17

Der Nettoaufwand fällt höher aus als angenommen und als in der Rechnung 2012. Aus dem Bereich Kindergarten resultiert ein höherer Ertrag (Gehaltskostenbeitrag von Kanton) als im Budget 2013 vorgesehen. Die Primarstufe schliesst mit einem relativ hohen Aufwand ab. Hier gilt zu erwähnen, dass der Beitrag an den Gemeindeverband Aare-Oenz mit rund CHF 24'000.00 höher abschliesst als im Budget berechnet. Der Vergleich zum Vorjahr ist relativ schwierig, da im Rechnungsjahr 2012 erst ab August nach der neuen Finanzierung Volksschule abgerechnet wurde. Jedoch ist auch hier der Aufwand höher als in der Rechnungsperiode 2013. Die Sekundarstufe schliesst mit einem Aufwand von CHF 23'259.35 ab und liegt im Rahmen jedoch etwas tiefer als im Vorjahr. Im Budget wurde mit einem höheren Nettoaufwand gerechnet. Die Schulliegenschaften Funktion 217 schliessen mit einem höheren Aufwand ab als im Vorjahr und als im Budget angenommen. Hier gilt zu erwähnen, dass die Hauswartung ab Juni 2013 an die Firma ISS ausgelagert wurde.

3 Kultur und Freizeit	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	21'918.40	5'121.85	21'710	4'790	15'668.00	5'205.45
Nettoaufwand		16'796.55		16'920		10'462.90

Hier ist der Nettoaufwand im Rahmen des Budgets, jedoch höher als im Vorjahr. Im Rechnungsjahr 2013 sind die Abschreibungen Breitbandnetz höher ausgefallen als im Vorjahr. Weiter wird neu die Dorfzeitung farbig abgedruckt, was höhere Kosten verursacht.

4 Gesundheit	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	154.50	0.00	200.00	0.00	158.50	0.00
Nettoaufwand		154.50		200.00		158.50

Hier wird nur noch der Beitrag an die Lungenliga verbucht. Ansonsten fallen in dieser Funktion keine weiteren Kosten mehr an.

5 Soziale Wohlfahrt	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	209'643.55	0.00	211'300	0	221'894.85	0.00
Nettoaufwand		209'643.55		211'300		221'894.85

Die Aufwendungen im Sozialbereich sind tiefer als im Vorjahr, aber im Rahmen des Budgets. Der Beitrag Lastenausgleich EL/AHV/IV fällt fast genau gleich hoch aus, wie im Vorjahr. Der Lastenanteil Fürsorge bewegt sich mit CHF 158'945.55 um rund CHF 30'000.00 höher aus als im Jahr 2012. Im Budget wurden CHF 156'000.00 vorgesehen. In der Funktion 587 Lastenausgleich gilt zu erwähnen, dass die Rückstellungen von CHF 22'190.00 für die neu geschaffene Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) z.G. der Laufenden Rechnung aufgelöst wurden. Der Beitrag an den Regionalen Sozialdienst Niederönz fällt mit CHF 753.00 erneut sehr tief aus.

6 Verkehr	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	102'753.05	10'232.70	88'220	4'360	80'751.90	4'430.40
Nettoaufwand		92'520.35		83'860		76'321.50

Der Winterdienst fällt mit CHF 29'043.90 höher aus als im Vorjahr und als im Budget angenommen. Hier wurde während der Sommeraktion bereits Salz für den Winter 2013/2014 eingekauft. Ebenfalls mussten alle Strassensignale gemäss Vorschrift des Kantons ersetzt werden. Dafür hat der Gemeinderat eine Nachkredit von CHF 10'000.00 gesprochen. Die verrechneten Abschreibungen fallen tiefer aus als im Budget vorgesehen. Dem Bund konnten die Aufwendungen für die Reparaturen an der Brücke Richtung Herzogenbuchsee in Rechnung gestellt werden. Deshalb fällt dieser Ertrag relativ hoch aus. Die diesbezüglichen Aufwendungen sind im Konto 620.314.01 verbucht.

Der Lastenausgleich ÖV fällt etwas tiefer aus als Vorjahr und als im Budget angenommen.

7 Umwelt und Raumordnung	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	207'648.63	195'782.18	503'963	489'513	186'615.34	167'589.84
Nettoaufwand		11'866.45		14'450		19'025.50

Die Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Kanalisation und Abfallbeseitigung sind ausgeglichen. Ebenfalls die Funktion Tierkörperbeseitigung schliesst ausgeglichen ab. Die Aufwendungen betreffen das Friedhof- und Bestattungswesen, Gewässerverbauung, übriger Umweltschutz und die Raumordnung. Im Bereich Gewässerverbauungen konnten Rückerstattungen des Kantons von CHF 3'036.00 verbucht werden.



8 Volkswirtschaft	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	12'315.60	27'641.20	4'200	19'300	4'585.65	19'632.90
Nettoertrag	15'325.60		15'100		15'047.25	

Der Nettoertrag liegt mit total CHF 15'325.60 im Rahmen des Budgets und der Vorjahresrechnung. Die Forstverwaltung schliesst ausgeglichen ab. Hier musste eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung von CHF 561.95 verbucht werden. Es wurde von Sommer 2011 bis Ende 2013 abgerechnet.

9 Finanzen und Steuern	Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	123'916.85	714'958.70	131'950	752'260	94'986.91	716'368.40
Nettoertrag	591'041.85		620'310		621'381.49	

Der Ertrag fällt mit rund CHF 30'300.00 tiefer aus als in der Vorjahresrechnung. Gegenüber dem Budget besteht eine Differenz von rund CHF 29'000.00.

Die Vermögenssteuern NP, die Steuerteilungen z.G. der Gemeinde NP und JP fallen tiefer aus als im Jahr 2012. Jedoch können bei den Einkommenssteuern NP, bei den Quellensteuern sowie bei den Kapitalsteuern JP Mehreinnahmen verbucht werden. Ebenfalls die Steuerbereiche Grundstückgewinn und Sonderveranlagungen fallen höher aus als im 2012. Die Belastungen aus den Steuerteilungen z.L. der Gemeinde NP und JP fallen aber höher aus. Die Steuerabschreibungen in der Höhe von CHF 4'302.90 sind gegenüber dem Vorjahr relativ hoch.

Der Zuschuss aus dem Fonds (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) ist um rund CHF 10'000.00 höher aus als im Vorjahr. Aus dem geografisch-topografischen sowie Soziodemografischen Zuschuss konnten CHF 57'231.00 vereinnahmt werden. Der Verzugszins von Steuerguthaben beträgt CHF 3'837.90. Im Vorjahr war dieser mit CHF 4'236.10 etwas höher ausgefallen.

Die harmonisierten Abschreibungen betragen CHF 48'349.85 und sind etwas tiefer als im Budget angenommen. Im Vorjahr waren diese rund CHF 3'100.00 höher ausgefallen. Die Abschreibungen sind immer stark von den getätigten Investitionen abhängig.

Investitionsrechnung

	Rechnung 2013		Rechnung 2012
Steuerfinanzierte Investitionen			
Bruttoinvestitionen	19'915.65		198'362.30
Investitionseinnahmen	0.00		0.00
Nettoinvestitionen	19'915.65		198'362.30
Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen	17'119.95		7'072.90
Investitionseinnahmen	10'280.00		18'000.00
Nettoinvestitionen	6'839.95		-10'927.10
Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	37'035.60		205'435.20
Total Nettoinvestitionen	26'755.60		187'435.20

Im Vergleich zum Vorjahr wurden geringe Investitionen getätigt. Die grössten Investitionen sind sicher für die Sanierung des Platzes beim Gemeindehaus/FW-Magazin sowie für die Belagssanierung der Solothurnstrasse getätigt worden.

Bei den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser wurden Investitionen für den Fremdanschluss ARA und für die gemeindeeigenen Abwasseranlagen getätigt. Es konnten Anschlussgebühren von total CHF 8'480.00 (Wasser) und CHF 1'800.00 (Abwasser) vereinnahmt werden, was im Bereich Wasser zu einem Einnahmeüberschuss geführt hat. Dieser Einnahmeüberschuss wurde zusätzlich in den Werterhalt eingelegt. Die Ausgaben im Bereich Abwasser konnten via Abschreibungen aus dem Werterhalt entnommen werden.

Bestandesrechnung

Aktiven

Finanzvermögen

Das Finanzvermögen nahm im Berichtsjahr um CHF 72'918.48 zu und beträgt nun rund CHF 2,345 Mio. Die grösste Zunahme ist bei den flüssigen Mitteln und Debitoren zu finden.

Das Steuerguthaben der Gemeinde Graben beträgt CHF 234'207.05 und hat um rund 6'900.00 Franken abgenommen. Hier zu erwähnen gilt, dass der Ausstand nicht uneinbringliche Steuern beinhaltet, sondern noch nicht bezahlte oder veranlagte Steuern aus Vorjahren sind. Die Debitoren (Guthaben) haben um rund CHF 13'300.00 zugenommen.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 28'400.00 abgenommen. Es beträgt zum heutigen Zeitpunkt CHF 435'158.40.

Vorschüsse für Spezialfinanzierungen

Vorschüsse für Spezialfinanzierungen bestehen keine.

Passiven

Fremdkapital

Das Fremdkapital hat im Berichtsjahr um CHF 30'000.00 zugenommen. Es beträgt nun CHF 113'507.75. Die Verpflichtungen (Einrichtungsfonds Gemeindehaus) betragen momentan CHF 15'857.00 und werden jährlich verzinst.

Eigene Rückstellungen

Die Rückstellungen (Wertberichtigung Debitoren und Steuern) bleiben unverändert und betragen CHF 13'000.00. Die Begründung ist eingangs des Berichts erwähnt. Die Wertberichtigung auf dem Konto 2040 für die KESB wurde aufgelöst.

Transitorische Passiven

Die transitorischen Passiven betragen CHF 2'070.00. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Geldforderungen oder Verpflichtungen, die in ihrer Höhe bekannt und im laufenden Rechnungsjahr eingenommen bzw. ausgegeben worden sind, aber das nächste Rechnungsjahr betreffen. Nach der Wiedereröffnung der Buchhaltung im neuen Kalenderjahr werden diese Buchungen aufgelöst.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

Die Verpflichtungen haben um CHF 54'015.53 zugenommen. Die Spezialfinanzierungen Wasser und Abfall schliessen mit einem Ertragsüberschuss ab. Die Spezialfinanzierung Abwasser hingegen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 23'630.20.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat um CHF 39'541.13 abgenommen und beträgt nach der Verlustverbuchung CHF 1'080'567.14.

Nachkredite

In der Nachkredittabelle sind nur die Beträge mit der entsprechenden Begründung aufgeführt, welche CHF 1'000.00 überschreiten. Die Nachkredittabelle beinhaltet Nachkredite von CHF 116'580.66, davon sind CHF 83'422.21 gebunden. Die Nachkredite von CHF 33'138.45 fallen in die Kompetenz des Gemeinderates. Die Gemeindeversammlung hat über keine Nachkredite zu beschliessen.

Der Gemeinderat hat gestützt auf die Empfehlung des Revisionsorganes mit Beschluss vom 05. Juli 2010 festgelegt, dass alle Nachkredite, welche unter CHF 1'000.00 liegen, nicht mehr auf der Nachkredittabelle aufgeführt werden. Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM) kann der Gemeinderat, abhängig von der Grösse der Gemeinde, eine Untergrenze für die Aufnahme eines Nachkredites festlegen. Die Untergrenze liegt zweckmässig zwischen CHF 100.00 und CHF 5'000.00. Dadurch kann die Nachkredittabelle etwas gestrafft werden.

Finanzkennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen)	380.04	295.76	60.85	221.78	156.02

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80 % wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Selbstfinanzierungsanteil	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages)	21.36	11.57	13.12	7.86	13.40

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 8 und 15 % wird als genügend bezeichnet. Ein Wert über 20% ist sehr gut.

Zinsbelastungsanteil	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Nettozinsen in Prozent des Finanzertrages)	-4.73	-5.28	-4.48	-3.95	-4.59

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1 % gilt als tiefe Belastung, ein Wert unter 0% gilt als sehr tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Kapitaldienst in Prozent des Finanzertrages)	4.00	4.90	9.59	8.50	6.79

Der Kapitaldienstanteil (Abschreibungen und Zinsen) gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10 % gilt als tiefe Belastung, ein Wert unter 0% gilt als sehr tiefe Belastung.

Bruttoverschuldungsanteil	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Bruttoverschulden in Prozent des Finanzvertrages)	1.58	1.67	1.71	1.59	1.63

Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt das Mass für die Höhe der Verschuldung zum Finanzertrag. Ein Wert unter 50% wird als sehr gut eingestuft.

Investitionsanteil	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
(Bruttoinvestitionen in Prozent der konsolidierten Ausgaben)	7.70	18.92	20.44	3.88	13.09

Der Investitionsanteil gilt als Mass für die Investitionstätigkeit. Ein Wert unter 10% zeigt eine schwache Investitionstätigkeit, ein Wert zwischen 10% - 20% zeigt eine mittlere Investitionstätigkeit.

Schlussfolgerungen des Gemeinderates:

- Die geplanten Investitionen sollen umgesetzt werden.
- Der Gemeinderat will die Steueranlage weiterhin möglichst attraktiv halten.
- Die vorhandene Infrastruktur soll erhalten und unterhalten werden.
- Der Erhalt der Schule soll weiterhin gefördert werden.
- Dadurch soll auch die Attraktivität der Gemeinde ausgebaut bzw. erhalten werden.
- Bauwillige werden in der Gemeinde begrüsst und unterstützt.
- Mit dem Vermögen soll haushälterisch und sparsam gewirtschaftet werden.

Der Gemeinderat erachtet die aufgezeigte Entwicklung als tragbar und vertretbar.

Antrag

Der Gemeinderat von Graben hat die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 07. April 2014 beschlossen und beantragt der Gemeindeversammlung:

- **Genehmigung der Jahresrechnung 2013** mit einem Aufwandüberschuss von CHF 39'541.13.
-

2. ARA-Verband BAGRABE Bannwil-Graben-Berken Genehmigung der Verbandsrechnung 2013 (Referent: Fritz Zaugg)

Kommentar und Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung des Gemeindeverbands ARA Bannwil-Graben-Berken schliesst per 31.12.2013 ausgeglichen ab. Kostenverteilung des Nettoaufwandes von CHF 55'327.15 an die Verbandsgemeinden:

Gemeinde	Anteil in %	Anteil in CHF
• Bannwil	75.00	41'495.35
• Graben	22.68	12'546.35
• Berken	2.32	1'285.45
Total	100.00%	55'327.15

Antrag

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 05. Mai 2014 die ARA-Verbandsrechnung genehmigt und beantragt der Gemeindeversammlung:

- **Genehmigung der Verbandsrechnung 2013.**

3. Gebührenreglement; Anpassung

Beratung und Beschlussfassung
(Referent: Marcel Stalder)

Gestützt auf die Änderungen im Einbürgerungswesen ergeben sich auch Anpassungen im Gebührenreglement.

Ab dem 01. Januar 2014 müssen die Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller, die das Schweizer Bürgerrecht erlangen wollen, einen Einbürgerungstest ablegen (Art. 11a Einbürgerungsverordnung EbüV). Die Gebühren für diesen Test gehen zu Lasten der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller. Ebenfalls haben diese die Kosten für den Einbürgerungskurs sowie für die Sprachstandsanalyse zu tragen. Damit die Kosten weiterverrechnet werden können, benötigt es eine kommunale Grundlage. D.h. im Gebührenreglement ist der Gebührenrahmen festzuhalten. Im Gebührentarif ergeben sich keine Anpassungen. Der Gemeinderat kann bei jedem Gesuch einzeln die zu verrechnenden Gebühren innerhalb des Gebührenrahmens festlegen.

Im Gebührenreglement ergeben sich folgende Anpassungen:

Art. 19 ¹ Besuch Einbürgerungskurs gemäss Art. 11a c EbüV, einschliesslich Lehrmittel und Bestätigung	Fr. 260.00 bis ~~400.00~~ 390.00
--	---

² Sprachstandanalyse gemäss Art. 11a e EbüV, einschliesslich Unterlagen und Bestätigung	Fr. 125.00 bis 250.00
---	-----------------------

³ Einbürgerungstest gemäss Art. 11a EbüV	Fr. 260.00 bis 390.00
--	------------------------------

Die Änderungen müssen gemäss Art. 4a) Organisationsreglement (OgR) durch die Gemeindeversammlung beschlossen werden. Die Anpassungen treten, unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeindeversammlung, per 01. August 2014 in Kraft.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den oben erwähnten Änderungen im Gebührenreglement zuzustimmen.

4. Gemeindeverband Kulturförderung Region Oberaargau Verabschiedung Organisationsreglement inkl. Anhang (Referent: Marcel Stalder)

Einleitung, Allgemeines

Gemäss dem neuen Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern (KKFG) vom 12. Juni 2012 haben sich die 47 Gemeinden des Verwaltungskreises Oberaargau bis spätestens Ende 2014 zu einem Gemeindeverband „Regionale Kulturförderung Oberaargau“ zusammenzuschliessen. Die Projektorganisation legt deshalb den Gemeinden hiermit eine Botschaft zur Gründung eines solchen Gemeindeverbands vor.

Die Kulturinstitutionen mit regionaler Bedeutung werden gemeinsam durch den Kanton, die Standortgemeinden und durch die übrigen Gemeinden im Gebiet der entsprechenden Region subventioniert. Das neue Kulturförderungsgesetz hält die konkrete Aufteilung der Subventionen auf die verschiedenen öffentlichen Subventionsträger fest.

Da der finanzielle Umfang der auszuhandelnden Subventionsverträge zwischen den regional bedeutenden Kulturinstitutionen, den Standortgemeinden, dem Gemeindeverband sowie dem Kanton noch nicht bekannt ist, ist eine detaillierte Angabe zu den Kosten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Als *grobe Orientierungshilfe* dienen die aktuellen Zahlen der Regionalen Kulturkonferenz Langenthal, hochgerechnet auf den Perimeter des Verwaltungskreises Oberaargau, nach denen mit Kosten von rund Fr. 2,70 pro Einwohner und Jahr zu rechnen ist.

Organisationsreglement Gemeindeverband Kulturförderung Region Oberaargau

Auf einzelne Artikel des OgR soll im Folgenden kurz eingegangen werden:

Art. 3: Verbandsgemeinden sind gemäss Art. 24 KKFG *alle* 47 Gemeinden des Verwaltungskreises Oberaargau.

Art. 4: Dieser Artikel regelt neben den administrativen Aufwendungen, die Finanzierung der Betriebsbeiträge an die Kulturinstitutionen von mindestens regionaler Bedeutung. Art. 19 KKFG hält diesbezüglich fest, dass der Kanton 40 Prozent, die Standortgemeinde maximal 50 Prozent und die übrigen Gemeinden mindestens 10 Prozent der vertraglich geregelten Betriebsbeiträge leisten.

Art. 28 regelt die Stimmkraft der einzelnen Gemeinden im Verbandsparlament. Jede besitzt mindestens eine Stimme (bis 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner). Grössere Verbandsgemeinden erhalten je eine zusätzliche Stimme pro weitere 3'000 Einwohnerinnen und Einwohner oder einen Bruchteil davon. Dies bedeutet, dass kleinere Gemeinden über eine relativ stärkere Stimmkraft verfügen als die Grösseren (Minderheitenschutz).

Art. 30: Dieser Artikel regelt die Kompetenzübertragung des Abschlusses und der Kündigung von Leistungsverträgen von den Gemeinden an das Verbandsparlament. Er fusst auf Art. 24, Abs. 2, Bst. b des KKFG. Die Beschlüsse des Verbandsparlaments stehen unter

dem Vorbehalt des fakultativen Referendums, welches in den Art. 21 und 22 OgR geregelt ist.

Art. 35 (und Anhang 1, der integrierter Bestandteil des OgR ist) umschreibt Grösse und Zusammensetzung des Verbandsrats, des ausführenden Organs des Gemeindeverbands. Vorgesehen sind neun Sitze im Verbandsrat. Die Subregionen Oberaargau Nord (Niederbipp u.U.), Oberaargau Süd (Huttwil u.U.) und Oberaargau West (Herzogenbuchsee u.U.) – die alle drei über je ca. 18 Prozent aller Oberaargauer Einwohnerinnen und Einwohner verfügen – sollen mit je zwei Personen im Verbandsrat vertreten sein. Der Subregion Oberaargau Ost (Langenthal u.U.), die ca. 46 Prozent aller Oberaargauerinnen und Oberaargauer umfasst, werden drei Sitze im Verbandsrat zugeteilt.

Weiteres Vorgehen, Funktionieren des Gemeindeverbands

Das Verbandsparlament wird im ersten Quartal 2015 den Verbandsrat wählen (Art. 29 OgR). Dieser soll sich anschliessend in Zusammenarbeit mit dem Kanton, den Standortgemeinden sowie den Institutionen um die Aushandlung der Subventionsverträge mit den regional bedeutenden Kulturinstitutionen kümmern, welche der Regierungsrat per Verordnung festlegt (Art. 18 KKFG). Subventionsverträge haben eine Gültigkeit von vier Jahren. Dies bedeutet auch, dass alle vier Jahre die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen geprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Kommt die freiwillige Gründung des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Oberaargau nicht zustande, wird der Gemeindeverband per 1. Januar 2015 flächendeckend für alle 47 Gemeinden des Verwaltungskreises Oberaargau mit Beschluss des Regierungsrates des Kantons Bern erlassen.

Die Projektorganisation Regionale Kulturförderung Oberaargau beantragt, das Organisationsreglement des Gemeindeverbands Kulturförderung Region Oberaargau inkl. Anhang in der vorliegenden Fassung zu genehmigen und dadurch dem Gemeindeverband beizutreten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Organisationsreglement des Gemeindeverbandes Kulturförderung Region Oberaargau inkl. Anhang zu genehmigen und dadurch dem Gemeindeverband beizutreten.

5. Verschiedenes

Unter diesem Traktandum wird seitens der Behörde über anstehende Geschäfte informiert. Die Bürgerinnen und Bürger erhalten Gelegenheit, Fragen zu stellen oder Wünsche und Anregungen anzubringen.

Aus der Verwaltung

Jungbürgerinnen und Jungbürger 2014

An der Gemeindeversammlung vom 26. November 2014, können folgende Jungbürgerinnen und Jungbürger den Bürgerbrief in Empfang nehmen.

- Dummermuth Céline Carmen, Schörlishäusern 33E
- Eggimann Andrea, Hubel 45
- Gränicer Jeannette, Schörlishäusern 35
- Reinmann Fabian, Hubel 46
- Röthlisberger Samuel Niklaus, Kleinholz 7

Daten Urnengänge und Wahlen 2014

- 28. September 2014 Eidgenössische und Kantonale Abstimmung
- 30. November 2014 Eidgenössische und Kantonale Abstimmung

Briefliche Stimmabgabe bei Wahlen und Abstimmungen

Der Gemeindeverwaltung ist aufgefallen, dass vereinzelt ungültige briefliche Abstimmungscouverts eingegangen sind. Brieflich nicht korrekt eingegangene Abstimmungskuverts müssen leider als ungültig erklärt werden und fallen ausser Betracht. Wir machen auf Folgendes aufmerksam:

- Der Stimmrechtsausweis muss eigenhändig unterzeichnet werden
- Wahl- und Stimmzettel gehören in das separate kleine grauen Stimmcouverts
- Der Stimmrechtsausweis ist nicht im kleinen grauen Stimmcouverts zu deponieren
- Einwurf in Briefkasten beim Schulhaus Graben bis Abstimmungssonntag 11.00 Uhr und bei der Gemeindeverwaltung Graben in Bannwil bis Freitag vor Abstimmung bis 16.00 Uhr

Hundemarken 2014

Alle Hundebesitzer erhalten im August die entsprechende Rechnung mit der erhöhten Taxe von CHF 75.00/Hund bzw. CHF 400.00 für Hundezüchter. Die Hundezüchter haben eine entsprechende Bestätigung des Zuchtverbandes vorzuweisen. Wir bitten alle Hundehalter, allfällige Mutationen (Zugänge/Abgänge) umgehend der Gemeindeverwaltung Graben in Bannwil mitzuteilen.

Hundehaltung / Meldepflicht



Animal Identity Service AG, Morgenstrasse 123, CH-3018 Bern, Telefon +41 (0)31 3713530, Fax +41 (0)31 3713539

Die ANIS-Datenbank ist eine nationale Datenbank für gekennzeichnete Heimtiere. Sie ist die einzige nationale Heimtierdatenbank der Schweiz und arbeitet im Auftrag der Kantone. ANIS führt das kantonale Hunderegister gemäss den Vorschriften der eidgenössischen Tierseuchenverordnung. Nachstehend möchten wir Sie auf die verschiedenen Meldevorgänge hinweisen. Grundsätzlich ist der Hundehalter für die Meldungen und Mutationen an die ANIS-Datenbank verantwortlich. Weitere Infos finden Sie auf www.anis.ch. Die Login-Daten können ebenfalls via Homepage der ANIS beantragt werden.

Anmeldung der Tier- und Tierhalterdaten zur Registrierung bei ANIS:

Für die Anmeldung bei ANIS ist die Tierarztpraxis zuständig, in der die Implantierung des Microchips vorgenommen wurde. ANIS stellt die Registrierungsgebühr der Tierarztpraxis in Rechnung. Für die Registrierung von aus dem Ausland importierten Hunden ist die Eidg. Verordnung über die Einfuhr von Heimtieren EHtV (Art. 13) massgebend. Nach erfolgter

Registrierung erhält der Tierhalter automatisch eine Registrierungsbestätigung (Kleber für Heimtierausweis und Pet-Card) von ANIS.

Für früher registrierte Tiere kann die Registrierungsbestätigung bei der ANIS-Geschäftsstelle angefordert werden (Formular an info@anis.ch).

Halterwechsel immer schriftlich melden

Ein Halterwechsel kann entweder mit dem entsprechenden Formular gemeldet werden (Anforderung bei ANIS) oder einer schriftlichen Meldung mit einer Kopie des Impf- oder Heimtierausweises mit folgenden Angaben:

- Chipnummer
- Angaben zum Tier
- Name und Vorname des ehemaligen Halter
- Name, Vorname, Adresse und Telefonnummern des neuen Halters

Kontakt ANIS
Animal Identity Service AG
Morgenstrasse 123
3018 Bern

Adressänderungen

Sie können der ANIS eine Adressänderung wie folgt melden:

Online	<u>Login</u> mit Ihrem Account und Pin.
Telefonisch	Sie erreichen die ANIS unter den <u>normalen Bürozeiten</u> auf folgender Nummer: 031 371 35 30. Bitte halten Sie die Chipnummer bereit!
Per Post	Kopie der Registrierungsbestätigung oder Brief mit den Daten über das Tier, die Microchipnummer, Ihre alte und neue Adresse (Telefonnummern nicht vergessen). Adresse siehe oben.
Per Fax	Unterlagen wie per Post, faxen an: 031 371 35 39.
Mail	<u>Formular an: info@anis.ch</u>

Meldung des Todesdatums eines Tieres

Sie können ihnen den Tod eines Tieres wie folgt melden:

Online	<u>Login</u> mit Ihrem Account und Pin - und Todesdatum eintragen.
Telefonisch	Sie erreichen die ANIS unter den <u>normalen Bürozeiten</u> auf folgender Nummer: 031 371 35 30. Bitte halten Sie die Chipnummer bereit!
Per Post	Blaues Halterwechsel-Formular (Todesdatum eintragen), oder Kopie der Registrierungsbestätigung, oder Brief mit den Daten über das Tier unter Angabe der Microchipnummer und des Todesdatums. Adresse siehe oben.
Per Fax	Unterlagen wie per Post, faxen an: 031 371 35 39.
Per Mail	<u>info@anis.ch</u>

Zurückschneiden der Bäume, Hecken und Sträucher

Bäume, Hecken und Sträucher, welche zu nahe an der Strasse stehen oder in den Strassenraum hineinragen, gefährden den Verkehr und die Verkehrsteilnehmer. Alle Strassenanstösser werden ersucht, die nachfolgenden Bestimmungen gemäss Strassengesetz und Strassenverordnung zu beachten und die Äste auf das vorgeschriebene Lichtmass zurückzuschneiden.

- Hecken, Sträucher, Anpflanzungen müssen seitlich **mindestens 50 cm** Abstand vom Fahrbahnrand haben.
- Überhängende Äste dürfen nicht in den **über der Strasse** freizuhaltenden Luftraum von **4.50 m Höhe** hineinragen; **über Gehwege** ist eine Höhe von **2.50 m** frei zu halten.
- Bei gefährlichen Strassenstellen, insbesondere bei Kurven, Einmündungen, Kreuzungen dürfen Bepflanzungen aller Art die Verkehrsübersicht nicht beeinträchtigen, weshalb ein je nach örtlichen Verhältnissen **ausreichenden Seitenbereich freizuhalten** ist.
- Nicht genügend geschützte **Stacheldrahtzäune** müssen einen Abstand von **2 m** von der Grenze des öffentlichen Verkehrsraumes haben.

Vermietung Gemeindesaal/Festmobiliar

Ab 1. April 2014 ist die Gemeindeverwaltung Graben in Bannwil für die Vermietung des Gemeindesaals sowie des Festmobiliars zuständig. Die Formulare können unter www.graben.ch oder bei der Verwaltung bezogen werden.

Gemeindesaal Der Gemeindesaal kann von allen Dorfvereinen und gemeinnützigen Dorforganisationen gratis benützt werden. Gemeindebürger können den Gemeindesaal für pauschal Fr. 200.00 pro Anlass (max. 3 Tage) mieten.

Festmobiliar Das gemeindeeigene Festmobiliar kann von allen Dorfvereinen und gemeinnützigen Organisationen gratis benützt werden. Für die Vermietung gilt folgende Prioritätenreihenfolge: Gemeinde, Schule, Vereine, gemeinnützige Organisationen (Seniorenweihnacht, Vorträge, Ausstellungen, Übrige). Privatpersonen können Festtische für Fr. 5.00 pro Garnitur für max. 3 Tage mieten.

Kontakt Gemeindeverwaltung Graben
Winkelstrasse 2 | Postfach 17
4913 Bannwil
Telefon 062 963 22 50
E-Mail: gemeinde@graben.ch

Für Mietanfragen bitte ab sofort nur noch die Gemeindeverwaltung kontaktieren.

AHV

Die AHV feierte letztes Jahr ihr 65-jähriges Bestehen – der ideale Zeitpunkt für eine Neuauflage der beliebten Broschüre «Alles über die AHV». Sie erscheint bereits in der 10. Auflage und ist mit Stand 2014 topaktuell - mit Vorwort von Bundesrat Alain Berset.

Auf rund 100 Seiten erklärt die Broschüre das bedeutendste Sozialwerk der Schweiz. Sie gibt einen Überblick über die Entwicklung der AHV, beschreibt das heutige System und die Herausforderungen der Zukunft. Sie beantwortet Fragen von Jung und Alt, z.B.: Was muss ich beachten, wenn ich ins Ausland ziehe? Wie wird meine Rente berechnet? Wann habe ich Anspruch auf Ergänzungsleistungen?



Die informative Broschüre «Alles über die AHV» eignet sich insbesondere auch als Vorbereitung auf die Pensionierung. Sie ist in den Sprachen Deutsch und Französisch im Webshop der Informationsstelle AHV/IV erhältlich: www.shop.ahv-iv.ch

Für die Verwaltung:
Team Gemeindeverwaltung



Kehrichtabfuhr, Entsorgungs- und Sammelstellen Jahr 2014

Hauskehricht	immer montags, <u>ungerade</u> Kalenderwochen In KEBAG-Säcken à 35 oder 60 Liter *
Grünabfuhr 23.06. / 13.10. /	17.03. / 31.03. / 14.04. / 28.04. / 12.05. / 26.05. / 10.06. / 07.07. / 21.07. / 04.08. / 18.08. / 01.09. / 15.09. / 29.09. / 27.10. / 10.11. / 24.11. / 08.12.2014
Papiersammlung	2 x jährlich (Frühling und Herbst) Ankündigung mit separatem Flugblatt im Anzeiger
Kartonsammlung	Entsorgung via Hauskehricht oder selber organisieren
Alteisensammlung 09.00 Uhr	Dienstag, 03.06.2014, 10.00 Uhr bis Mittwoch, 04.06.2014,
Altglas	Sammelcontainer beim Gemeindehaus
Altkleidersammlung	Sammelcontainer beim Gemeindehaus
Altöl	Sammelstelle beim Gemeindehaus
Alu/Weissblech	Sammelcontainer beim Gemeindehaus
Batterien	Sammelbehälter beim Gemeindehaus
PET	Sammelcontainer beim Gemeindehaus
Elektrogeräte etc.)	Retour an Verkaufsstelle (oder Firma Zimmerli AG, Aarwangen
Tierkadaver	Sammelstelle bei der ARA Region Herzogenbuchsee in Wanzwil

*KEBAG-Säcke können bei der Gemeindeverwaltung und bei der Familie Uebersax, Kleinholz 10 bezogen werden